

Jahresprogramm

Neben dem regulären Unterricht fanden folgende Anlässe statt:

- Schuljahresstart
- Draussenschule u.a. mit Waldmorgen und -tagen, Schulgarten, Unterrichtssequenzen draussen, [Velofahren](#)
- Div. Exkursionen, z.B. Bruderhaus (Kiga), [Bauernhof](#) (1./2. Klasse), Museum für Archäologie (3./4. Klasse), [Technorama](#) (5./6. Klasse)
- [Herbstwanderung](#)
- Elternabende:
 - in alle Klassen
 - Einschulungselternabend Kiga
 - vor dem Skilager
- Besuchsmorgen im November und April
- Räbeliechtliumzug
- Samichlaus
- Adventsfenster der 5./6. Klasse
- Schulsilvester
- Eislaufftag
- Gröffelo-Theater 1./2. Klasse
- [Skilager](#) zusammen mit Altikon
- [Instrumentevorstellung](#) für 2./3. Kl.
- Fasnacht im Kindergarten
- Elternbildungsveranstaltung Social Media (Organisation: Elternrat)
- [Spatenstich](#)
- Bürgliparty
- [Projektwoche](#)
- Kulturveranstaltung: Philipp Läng mit Klängbus
- Rotationsmorgen
- Sporttag
- In jeder Klasse eine Kindergarten- bzw. Schulreisen
- [Openair](#) in Zusammenarbeit mit dem Elternrat inkl. Schuljahresabschlussfeier
- Final Countdown für die 6. Klasse
- Teilnahme an zwei Studien: Leaps (1. Kiga, Langzeitstudie) und R2 (5./6. Klasse)

Arbeitsfelder der Schulleitung

Personalführung

Ich lege grossen Wert auf den Grundsatz «Gemeinsam gestalten statt allein entscheiden» und versuche wo immer möglich, die direkt Betroffenen in Entscheide einzubeziehen. Partizipation auf Ebene Lehrpersonen und auf Ebene Lernende führt praktisch immer zu besseren Lösungen. In der Sonderpädagogik sind die Fachpersonen zudem kompetenter als ich. Ich beziehe darum ihre Expertise im Sinne von «Shared Leadership» ein. Im Bereich ICT haben PICTS und TICTS im Rahmen der Vorgaben durch das ICT-Konzept und den Schulpflegebeschluss zur Integration der PICTS-Ressourcen in den kantonalen Berufsauftrag grossen Handlungsspielraum, den insbesondere die PICTS als Teacher Leader auch vermehrt nutzt.

Am Anfang jeder Schulkonferenz stand eine Einstiegsfrage aus dem Kapitel «Gesundheitsförderung» im Feedback- und Reflexionskalender. Dieses kurze Innehalten mit einer gezielten Frage förderte die Reflexion über Haltungen, Einstellungen und die eigene Befindlichkeit. Zudem vertiefte sie das bereits gut vorhandene Vertrauen. Nach den Sportferien führte die Schulpflege eine Mitarbeitendenbefragung durch, welche zum Ziel hatte, noch mehr über die Wahrnehmung der Zusammenarbeit, der Kommunikation und des gegenseitigen Respekts und Wertschätzung an unserer Schule zu erfahren. Die Auswertung ergab eine sehr hohe Zufriedenheit der Mitarbeitenden in allen Bereichen. Diese erreichte Qualität gilt es nun zu halten.



Feedback- und Reflexionskalender

Pädagogische Führung, Qualitätssicherung

Ausgehend vom Schulprogramm erstellte ich eine Jahresplanung (Beilage 1) mit den anstehenden Umsetzungsschritten und Weiterbildungen.

Schulprogramm: E8 Raumnutzung Korridor

Aufgrund eines räumlichen Engpasses experimentierten wir anfangs Schuljahr damit, die 5. Klasse während einer Teamteaching-Lektion im Korridor zu unterrichten und dazu eines der Whiteboards, welche sonst als Ausstellungsfläche für Zeichnungen benutzt werden, zur Tafel umzufunktionieren. Es zeigte sich aber schnell, dass die Ablenkung im Gang direkt neben der Schulverwaltung zu gross ist. Rege genutzt wurde und wird der Korridor aber für Einzel- und Gruppenarbeiten, als Galerie und dank des nicht benutzbaren Haupteingangs als [Lego-Bauort](#) der 3. Klasse.

Schulprogramm: E17 Mediengeleiteter Unterricht

Die PICTS legte anfangs Schuljahr ein PICTS-Konzept vor. Dieses verfolgt den Kompetenzaufbau gemäss unseres MIA-Kompetenzrasters mittels kleiner [Projekte](#), Weiterbildungen und Unterstützungsangeboten. Dank der Erhöhung des PICTS-Pensums auf 6% kann sie das Team viel gezielter unterstützen. Der Kompetenzstand der Lehrpersonen ist sowohl in Bezug auf Anwenderkompetenzen als auch im didaktischen Bereich (Integration der IT-Mittel in den Unterricht) sehr unterschiedlich und soll im Rahmen der Zielvereinbarungen aufgegriffen werden.

Das PICTS-Konzept wurde ergänzt durch ein Präventionskonzept, welches auch die Schulsozialarbeit und die Eltern einbezieht.

Das Thema MIA (Medien, Informatik und Anwendungen) wird auch im neuen Schulprogramm ein Schwerpunkt bleiben.

Schulprogramm: E21 Feedback formativ

Passend zu unserer ADER-Weiterbildungsreihe legte ich bei den Unterrichtsbesuchen einen Schwerpunkt darauf, wie die Lehrpersonen Feedback geben. Zudem arbeiteten wir mit dem «Feedback- und Reflexionskalender» und diskutierten im Rahmen des MAB einige Aspekte der Feedbackkultur. Das Thema Feedback/Formative Beurteilung wird im neuen Schulprogramm weitergeführt.



PICTS-Board im Lehrerzimmer

Im Zusammenhang mit der formativen Beurteilung diskutierten wir auf Initiative der Schulischen Heilpädagogin die Durchführung von fix im Jahresprogramm verankerten Lernstandserfassungen. Im November einigte sich die Schulkonferenz auf die in der Beilage 2 festgehaltene Verteilung.

Schulprogramm E24: IPA



Adventsfenster mit Pinguinen

In allen Primarklassen fand mindestens zweimal eine IPA statt, im Kindergarten (Bären) einmal. Besonders hervorzuheben ist die Gestaltung eines [Adventsfensters](#) der 5./6. Klasse, da diese IPA eine direkte Aussenwirkung hatte und das alte Hauswarthaus zum letzten Mal eine wichtige Rolle spielte, nämlich als Ausstellungsraum. Ergänzt wurden die Pinguine durch Weihnachtslieder der 5./6. Klasse, welche die Besuchenden via QR-Codes abrufen konnten.

Weitere IPA-Themen waren (Auswahl): Stühle umge-

stalten, [Bauernhof](#), Tiergeschichten, Ländervorträge, Schatzkiste.

Wie schon im letzten Schuljahr präsentierten wir uns auf der schweizweiten Plattform [pro-Edu](#), welche das Ziel hat, Schulen zu vernetzen und inspirierende Praxis sichtbar zu machen. In diesem Rahmen wurden wir vom Schulteam Zell besucht, das sich die IPA im Kindergarten zeigen liess.

Am Elternabend der 5./6. Klasse machten die Klassenlehrpersonen eine Umfrage zum Thema «Hausaufgaben» (Beilage 3). Daraus erwuchs unter anderem ein fast hausaufgabenfreier Dezember. Die anderen Klassen schlossen sich in der letzten Woche vor Weihnachten an. Im Rahmen des neuen Schulprogramms werden wir unsere Hausaufgabenpraxis generell unter die Lupe nehmen.

Im Laufe des Schuljahres wurden neben den schulinternen Weiterbildungen auch diverse individuelle Weiterbildungen besucht.

Eine Lehrperson besuchte im Januar die dreiwöchige Kompaktweiterbildung an der PH Zürich im Rahmen der Berufseinführung und unsere schulische Heilpädagogin hat ihren Masterstudiengang an der HfH erfolgreich abgeschlossen.

Parallel zur Arbeit am Schulprogramm 2020-2025 erarbeiteten wir ein neues Schulprogramm. Hierzu bildeten wir eine Steuergruppe, welche auf der Basis der Standortbestimmung vom 16. August 2024 und dem Input der Schulpflege einen Entwurf erarbeitete. Der Entwurf stiess schon in der ersten Vernehmlassung auf breite Zustimmung, sodass er praktisch unverändert in die zweite Vernehmlassung gegeben wurde. Im April verabschiedete die Schulkonferenz das neue Schulprogramm, im Mai die Schulpflege.

Zur Qualitätssicherung gehören auch Evaluationen. Die meisten Evaluationen erfolgten im Rahmen der Schulkonferenz und sind in den Protokollen festgehalten. In der Regel sind zusätzlich separat abgelegt, beispielsweise zum Sporttag, damit alle Unterlagen am gleichen Ort zu finden sind.

Die 5./6. Klasse hat an der R2-Studie (Regulation von Routinen der Unterrichtsentwicklung. Mittels Weiterbildung und Coaching gemeinsam den Unterricht weiterentwickeln) teilgenommen, bei der die Lehrpersonen gezielt gecoacht wurden. Diese Arbeit ist nun abgeschlossen. Sie melden, dass es zwar aufwändig, aber sehr wirkungsvoll war. Durch

die Rückmeldungen und Coachings konnten sie gezielt an ihrem Unterricht arbeiten und diesen weiter verbessern.

Schülerinnen und Schüler, Sonderpädagogik

Schulprogramm: E13 Förderkonzept neu

Das überarbeitete Sonderpädagogische Konzept wurde per Anfangs Schuljahr implementiert. Die klar geregelten Abläufe und Zuständigkeiten sorgten für weniger organisatorische Absprachen. Die Arbeit mit den Förderstufen deckt sich mit den Abläufen des SPD, beispielsweise damit, dass einer LRS-Abklärung eine mehrmonatige Förderung vorausgegangen sein muss. Die Lehrpersonen verfügen über ein methodisches Repertoire für die individuelle Förderung. Sehr hilfreich ist hierzu der Austausch in den Klassenteams und über die Klassengrenzen hinweg und der Einsatz der Klassenassistenten.

Neben der inhaltlichen Förderung ist auch das Verhalten einzelner Schülerinnen und Schüler immer wieder Thema. Am Weiterbildungsnachmittag im Oktober setzten wir uns mit verschiedenen Persönlichkeitsmerkmalen und ihrem Einfluss auf die Klassenführung auseinander. Auch die SSA wird regelmässig beigezogen und sorgt mit Rat und Tat für Unterstützung. Sie führte mit mehreren Klassen Projekte durch, welche sich v.a. ums Sozialverhalten drehten. In einer Klasse wurde der erfolgreiche Abschluss mit einer Party gefeiert.

In diesem Schuljahr begleiteten wir zwei ISR-Kinder.

Der Schülerrat tagte monatlich. Die Delegierten setzten sich unter anderem mit Fragen zum Schulprogramm auseinander, zu welchen sie via Klassenrat auch die Meinung ihrer Klasse abholten. Zur Frage, welche Spielgeräte auf dem neuen Pausenplatz aufgestellt werden sollten, stellten sie sogar eine breit abgestützte Anfrage an die Schulpflege. Es zeugt von der Qualität unserer Schule, dass die Schulpflege den Wunsch der Kinder sorgfältig prüfte und unter Anpassung der ursprünglichen Spielplatzplanung darauf einstieg.

Die Hausordnung musste nicht speziell thematisiert werden. Die allermeisten Schülerinnen und Schüler halten sich gut daran und die wenigen anderen können gezielt ermahnt werden. Das Schulprogrammziel E22 ist somit in den Alltag überführt, wobei auf die Einführung von «Peacemakern» vorerst verzichtet wird.

Exemplarisch für die gute Stimmung unter den Schülerinnen und Schülern sei hier der Sporttag erwähnt: In gemischten Gruppen vom Kindergarten bis zur 6. Klasse übernahmen die 6. Klässlerinnen und 6. Klässler die Gruppenverantwortung. Während der Disziplinen unterstützen sich alle Kinder gegenseitig und an der Rangverkündung wurde jede Leistung mit herzlichem Applaus honoriert.

Organisation und Administration

Schulprogramm: E6 Neues Schulsystem/-struktur

Durch die Umstellung von vier auf drei Klassen mussten wir uns auf dieses Schuljahr hin ganz neu organisieren. Mit beeindruckendem Engagement packten die Lehrpersonen diese Herausforderung an und schafften es innerhalb weniger Wochen, die neue Struktur optimal zu nutzen, ohne die Erfahrungen und Errungenschaften des vorherigen Systems mit je zwei Dreijahrgangsklassen ganz aufgeben zu müssen. Als klaren Vorteil beurteilen wir, dass deutlich mehr Ruhe in die Stundenpläne eingekehrt sind. Dies wirkt sich auf den

Unterricht aus: Es gibt viel weniger Reibungsverlust und die Lehr-Lern-Beziehung ist insbesondere auf der Mittelstufe verbindlicher geworden.

E9 Unterrichtsbezogene Zusammenarbeit

Das neu eingeführte Sitzungsgefäß „Klassenkonvent“ hat sich bewährt. Auf das neue Schuljahr hin soll es dahingehend angepasst werden, dass die Lehrpersonen vier Stunden im Berufsauftrag für Klassenkonvente erhalten, welche sie frei festlegen können. Im Gegenzug dauert die reguläre Schulkonferenz nur noch 1.5 Stunden. Diese Zeit reicht in der Regel für die anstehenden Traktanden.

Auf Anregung einer Lehrperson werden wir den Sitzungstermin für die Schulkonferenz im kommenden Schuljahr alternierend auf Dienstag oder Mittwoch legen. So fällt er nicht immer für die gleichen Lehrpersonen auf ihren arbeitsfreien Tag.

Generell ist die unterrichtsbezogene Zusammenarbeit in allen Klassenteams sehr eng und klar SuS-zentriert. Die Lehrpersonen einer Klasse sprechen sich sehr sorgfältig ab, tragen Entscheide gemeinsam und treten als Einheit auf. Diese klare Linie trägt viel zum guten und friedlichen Schulklima bei. Ebenso die wöchentliche Präsenzsitzung, wo wir uns abgleichen und immer wieder an einer gemeinsamen Haltung arbeiten.

Schulprogramm: E16 Raumerweiterung Kindergarten

In den Sommerferien wurde unter der Federführung des Hauswerts die neue Galerie eingebaut. Im Unterrichtsalltag gibt sie eine deutliche Entlastung, da sich die grosse Klasse auf mehr Fläche verteilt. Die Galerie wird vielfältig in den Unterricht integriert und es gelten dabei zwei gut akzeptierte Regeln: Auf der Galerie darf man nicht laut sein und nichts herunterwerfen.



Galerie im Kindergarten

Schulprogramm: E18 Bau Erweiterung Schulräume

Im Hintergrund liefen die Planungsarbeiten für die Schulraumerweiterung weiter. Im Januar ging es los mit diversen Grabungsarbeiten (Leitungen). Ein Höhepunkt im Schuljahr war der [Spatenstich](#) am 28. März, bei dem die ganze Schülerschaft und die Mehrheit der Mitarbeitenden mitwirkten und den Anlass zu einem kleinen Fest werden liessen. Ein Bericht des Landboten fasste die Rede des Schulpräsident für eine breite Öffentlichkeit schön zusammen.

Passend zum Umbau organisierten wir eine [Projektwoche](#) „Bauen“ (Schulprogramm E15). Alle Kinder besuchten zwei verschiedene Workshops in klassenübergreifenden Gruppen und gingen am Mittwoch auf einen Ausflug (Kugelbahnweg Rickenbach für die Jüngeren, Fachwerkbau in Stammheim für die Älteren). Wochenprogramm: siehe Beilage 9, Auswertung: Siehe Beilage 10.

Schulprogramm: E27 Konzepterneuerung HA-Treff

Das überarbeitete Konzept bewährt sich im Alltag.

E23b Externe Hospitation

Ein halber Weiterbildungstag stand in diesem Schuljahr für die externe Hospitation zur Verfügung. Die Lehrpersonen wählten sich einen Beobachtungsschwerpunkt und suchten sich eine dazu passende Schule. Auf der Beilage 10 sind die besuchten Schulen und deren Schwerpunkte zusammengestellt.

Interne und externe Kommunikation

Die 5./6. Klasse gestaltete den Elternabend völlig neu. Die Lehrpersonen legten ihn bewusst erst auf den Oktober, damit sie Zeit hatten, mit den Schülerinnen und Schülern im Rahmen einer IPA diverse Lernfilme herzustellen. Am Elternabend gab es keinen gemeinsamen Input, sondern grosse Plakate zu diversen Themen. Die Eltern konnten via QR-Codes die Lernfilme der Schülerinnen und Schüler abrufen. Dies ermöglichte ihnen sich in jene Bereiche zu vertiefen, zu denen sie etwas wissen wollten, und verhinderte, dass sie zum wiederholten Mal die gleiche Information erhalten. Die Lehrpersonen hatten so viel mehr Zeit für individuelle Anliegen und die Eltern waren zeitlich flexibler, weil der Elternabend keinen klar vorgegebenen Startpunkt hatte. Die Vorbereitung war zwar sehr aufwändig, doch die Feedbacks zum Resultat positiv.



Drei der am Elternabend eingesetzten Plakate

Anfangs Schuljahr nahmen wir unsere Kommunikationskanäle unter die Lupe und legten fest: Die interne Kommunikation erfolgt in der Regel auf diesen Wegen:

- Persönliches Gespräch
- Teams: Chat (nur für die Personen im Chat einzusehen)
- Teams: Kanal (für alle mit Zugriff auf das Team einzusehen)
- E-Mail (Wochenblatt und Kommunikation an interne und externe Adressat/innen)

Die externe Kommunikation erfolgt in der Regel mittels:

- Persönliches Gespräch
- Telefon (pro Klasse steht ein Mobiltelefon zur Verfügung)
- SchoolApp (Eltern)
- E-Mail (andere externe Partner/innen)
- Brief (vor allem von der Schulverwaltung)

Per 2026 treten die neuen rechtlichen Grundlagen im elektronischen Geschäftsverkehr (DigiLex) in Kraft. Schulpflege, Schulverwaltung und Schulleitung stecken in den Vorarbeiten dazu und werden sich im neuen Schuljahr sicher vertieft damit beschäftigen müssen. Der Newsletter der Schulleitung erschien fünf- statt sechsmal. Auch die Termine wurden leicht angepasst:

- Nach den Sommerferien (wie letztes Jahr)
- Nach den Herbstferien (wie letztes Jahr)
- Vor den Weihnachtsferien (aufgrund der anstehenden Bautätigkeiten und den damit verbundenen Änderungen auf dem Schulareal nicht erst anfangs Januar)
- Nach den Sportferien (wie letztes Jahr)
- Vor den Heuerferien (anstelle April und Juni)

Die Verteilung August, Oktober, Dezember oder Januar, März und Mai bewährt sich besser als die letztjährige und soll beibehalten werden.

Externe Partnerschaften und Zusammenarbeit

In der 3./4. Klasse konnten sich die Eltern am Elternabend in eine Liste eintragen, wenn sie ein besonderes Angebot machen können oder angefragt werden dürfen für Begleitung bei Ausflügen. Dies steht im Einklang mit dem Entwicklungshinweis der FSB zur Elternmitwirkung. Unter anderem durfte die Klasse unter der Anleitung einer Mutter Kerzen ziehen. Wir prüfen im nächsten Schuljahr, ob wir die Initiative der Lehrpersonen der 3./4. Klasse auf andere Klassen ausweiten.

Die Zusammenarbeit mit dem Elternrat konnte in diesem Schuljahr weiter vertieft werden. Neben den bereits etablierten Anlässen (Bürgliparty, Sporttag) konnten sie sich zum Entwurf des Schulprogramms äussern, organisierten einen Elternvortrag zum Thema Social Media und werden die Jahresschlussfeier in Form eines Open-Airs massgeblich mitgestalten. Die neue Präsidentin des Elternrats führt das Gremium mit viel Engagement und Herzblut, was die Zusammenarbeit deutlich verbindlicher macht.

Im ADER-Kreis besteht ein reger Austausch unter den Schulleitungen. Wir treffen uns regelmässig zu Sitzungen, um über die aktuelle Praxis auszutauschen, die Oster-Weiterbildung zu organisieren und Synergien zu nutzen. Dieses Jahr organisierten wir die Gymivorbereitung in zwei Gruppen (Altikon-Dinhard und Ellikon-Rickenbach). Auf Ebene Lehrpersonen dient der MAXI-Konvent als Austauschgefäss. Sonst besteht noch wenig unterrichtsbezogene Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen. Auf Anregung der MAXI-

Vorbereitungsgruppe werden wir im nächsten Schuljahr im ADER-Kreis zu hospitieren und insbesondere eine Hospitation zwischen Mittel- und Oberstufe zu etablieren.

Meine zweite Anstellung in einer grösseren Schule wirkt sich positiv auf Ellikon aus. Es lassen sich viele Synergien bilden, beispielsweise in Bezug auf Planung und Controlling im Bereich Finanzen, und können beide Schulen von aktuellen Erfahrungen der anderen profitieren.

Ellikon an der Thur, 20.6.2025

Karin Wolfer, Schulleitung